**Zeitschrift:** Film und Radio mit Fernsehen

**Herausgeber:** Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

**Band:** 10 (1958)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Die Redaktion antwortet

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Die Redaktion antwortet

Herrn Dr. K. M. in Z. Sie finden, dass für die Bildung des Publikums im Filmwesen viel zu wenig getan werde. Viele Leute sähen sich z. B. gestützt auf eine unzutreffende Reklame einen Film an, seien dann enttäuscht, wüssten aber nicht recht, wieso und könnten sich nicht klar darüber werden. Sie liessen dann den Film überhaupt fallen. Wer sich für den Film interessiere, habe keine Möglichkeit einer richtigen Schulung bei uns. Auch die populäre Bildungsmöglichkeit, z. B. an Volkshochschulen, fehle vollkommen. Dabei gebe es zahlreiche ungelöste und unerforschte Beziehungen und Fragen auf diesem Gebiet.

Es trifft leider zu, dass wir in der Schweiz über kein Zentrum für die methodische Bearbeitung und Schulung in Filmfragen verfügen, weder ein wissenschaftliches noch ein allgemein zugängliches. Nur Ansätze in dieser Richtung sind in bescheidener Form vorhanden. Hier sind z. B. die Studio-Abende des Verbandes zur Förderung der Filmkultur zu erwähnen, die wertvolle Filme bringen und stets mit einer kurzen, gesprochenen Einführung verbunden sind. Ferner die Tätigkeit der Filmklubs in grösseren Städten, die teilweise gleich vorgehen oder doch für ihre Vorführungen kurze Einleitungstexte drucken. Auch bildet es einen der Hauptzwecke unserer Filmzeitung, der Leserschaft nach Möglichkeit auf Grund des gerade laufenden Materials Einblicke in wichtige Zusammenhänge auf dem Filmgebiet zu vermitteln, wenn wir uns auch unserer Schwächen und Mängel allzeit bewusst sind. Es fehlt aber die methodische, systematische Schulungsmöglichkeit, welche dem Filmfreund ein sicheres Wissen verschaffen würde, welches nur in Kursen vermittelt werden kann. Gegenwärtig muss er sich das Nötigste auf eigene Faust zusammensuchen. Dabei gibt es viele wichtige Verbindungen zwischen Film und Kultur und zwischen Film und Gesellschaft, die überhaupt noch nicht erforscht sind. Doch werden wir wohl noch lange warten müssen, bis wir ein solches Zentrum erhalten, wie es etwa Deutschland in München oder Italien in Rom bereits als Selbstverständlichkeit besitzt. Ob es überhaupt geschaffen werden kann, wird vom Ausgang der kommenden Abstimmung über einen Filmartikel und der darauf aufzubauenden Filmgesetzgebung abhängen (sofern das Fernsehen bis dahin nicht völlig obsiegt haben wird). Bis dahin sehen wir keine Möglichkeit für die Organisation von eingehenden systematischen Lehrkursen, höchstens vielleicht durch Erteilung eines Lehrauftrages durch eine Universität oder an Volkshochschulen.

Herrn L. Z. in Z. Sie haben letzthin einen Dokumentarfilm über die Herstellung und Verbreitung der Bibel in der Welt gesehen, der menetekelnd eine Atombombenexplosion am Schlusse zeigte und sich darüber aufgehalten. Sie finden, dass der grosse Teil der Kulturfilme überhaupt im Argen liegt und möchten den Grund wissen.

Ein schwieriges Kapitel, unser Kulturfilm! Es gäbe noch ganz andere Dinge bei ihm zu beanstanden, als den Grund, den Sie erwähnen. Während viele Kulturfilme überhaupt keine Beziehung zu unserem heutigen Dasein herstellen, ist in dem von Ihnen angeführten Bibelfilm offenbar doch versucht worden, diese durch einen philosophierenden Ueberbau herzustellen. Selbstverständlich aber haben Sie recht, ein solcher ist dem Thema nicht mehr gemäss. Verschlimmert wird die schlechte Qualität solcher Filme noch oft durch wortreiche Kommentare. Zahlreiche Kulturfilmschaffende haben kein Vertrauen in die Kraft der Bilder und schwatzen drauflos, was das Zeug hält. Die Funktion der Stille im Film wird fast gar nicht erkannt. Es ist dies eben eine Schwäche der bildschöpferischen Interpretation der Wirklichkeit, die hier sichtbar wird. Es wird von "Geheimnissen" geredet, von "wunderbaren "Vorgängen gesprochen, aber im Bild nimmt man nichts davon wahr. Dort ist nur die zufällige Wirklichkeit abphotographiert worden. Der Zuschauer nimmt zwar das Gerede zur Kenntnis, aber er gelangt so nicht zum Erlebnis und verlässt das Kino einmal mehr verärgert, womöglich mit dem Vorsatz, nicht so bald mehr einen Kulturfilm zu besuchen. Eine Sündflut von an sich Wissenswertem und mehr oder weniger Schönem wird durch den Kulturfilm auf den Zuschauer losgelassen, aber dieser fühlt sich so nur noch selten angesprochen. In viel zu vielen solcher Filme fehlt auch nicht nur die bildmässige Verdichtung, sondern auch der heutige Mensch als Mittelpunkt. Das Einfache, Direkte, auf unser Leben Bezogene bildet in den heutigen Kulturfilmen die Ausnahme.

Vielleicht liegt es auch daran, dass viele Kulturfilme eine allzu deutliche pädagogische Absicht verraten. Sie wollen belehren, statt informieren. Besonders in den gesprochenen Kommentaren wird dieser Schulmeisterton oft deutlich spürbar: "Seht, was ich alles gesehen habe und weiss und was ich Euch Wichtiges bringe!" Zuviele Kräfte, die der Aufgabe des Kulturfilms nicht gewachsen sind, beschäftigen sich mit ihm und kompromittieren die ganze Gattung. Eine viel schärfere Auslese und Anprangerung der schlechten Kulturfilme könnte hier allein Rettung bringen.

## Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschauen:

Sondernummer 800: Rückblick auf das Jahr 1957. Eine Sonderreportage, die an die folgenden Reportagen erinnert:

Bergbauernkinder - Viererbob Weltmeisterschaft - Flugzeug als Skilift - Das Drama am Eiger - Das Unglück am Susten - Erdrutsche bei Oberwil und bei Schuders - Der Untergang des Dorfes Peiden - Das Frauenstimmrecht in Unterbäch - Ausblick auf die "SAFFA 1958" - Kraftwerkbauten Dixence und Mauvoisin - Die Schweiz im Atomzeitalter - Die Radioamateure hören den künstlichen Erdsatelliten - Der erste Swissairflug Schweiz-Tokio - König Ibn Saud in der Schweiz - Die Flüchtlinge - Examen für ungarische Studenten - Das neue Sturmgewehr - Schweizer Meisterschaft der Militärpiloten - Bei den jurassischen Separatisten - 800jahr-Feier in Freiburg - 2000jahr-Feier in Basel - Eine Botschaft des neuen Bundespräsidenten, Dr. Thomas Holenstein

Nr. 801

Wintersport in Grindelwald - Polizistin in Baden - Vogelwäsche in Luzern - Neues Leben im Bergdorf - Amerikanische Zeitungs-Boys in der Schweiz.

Juliette Greco, die "Muse der Existenzialisten", die in steigendem Masse zu Filmrollen verpflichtet wird, erzählt von sich im Beitrag auf Seite 8

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Luzern, Brambergstr. 21. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer. Theologischer Mitarbeiter: Dr. R. Ley, Aarau. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
*Abonnementsbetrag:* Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
*Administration und Expedition:* «Film und Radio», Laupen bei Bern. — *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntäglich.

A.Z. LAUPEN-BERN